

Für das Chancenmodell entschieden

Rübenanbau 2016 Die Zuckerrübenanbauer in der Lippe-Weser-Region haben für drei Jahre Planungssicherheit erhalten. Pfeifer & Langen machte ihnen ein Angebot. Ein Fazit der Versammlung des Rübenanbauer Verbandes Lippe-Weser.

Hiobsbotschaften von schlechten Getreide- und katastrophalen Milchpreisen sind die Landwirte zurzeit gewöhnt, wie sieht es da mit dem Erlös bei der „Königin der Feldfrüchte“, der Zuckerrübe aus? „Wir haben in diesem Jahr für die Quotenrübe mit 28,76 €/t bei einem durchschnittlichen Zuckergehalt von 17.449 % mehr Geld als im Vorjahr bekommen. Inklusive der Mark der Rübe von 4 Euro kommen wir auf einen Nettopreis von 33,73 €. Das bedeutet eine Marktleistung von durchschnittlich 2.770,87 €/ha netto“, erklärt Alexander Sommermeier, Beiratsmitglied im Verband der Rübenanbauer im Lippe-Weser-Raum. Bei der Bezahlung spiegelt sich die Absatzsituation beim Zucker in der EU wieder.

Die Zuckerverwender haben im Vorgriff auf die Zeit nach der Zuckermarktordnung Zucker zu sehr niedrigen Preisen einkaufen können. Von daher war es Pfeifer & Langen nicht möglich, eine Landwirtebeteiligung zu zahlen. „Wir haben auf den EU-Mindestpreis noch eine sehr gute Schnitzelvergütung von 4 €/t dazugelegt“, erklärt Dr. Stefan Brinker, Leiter der Abteilung Landwirtschaft bei Pfeifer & Langen und Geschäftsführer des Anbauverbandes.

Lieferdisziplin ein Muss

Vor den rund 100 Landwirten in der Weinschänke Rohdental in Hessisch Oldendorf führt er weiter aus: „Die Überriesen wurden in zwei Kategorien aufgeteilt. Alles, was im Bereich 105 bis 115 % der Quotenrüben lag, wurde mit einem Nettopreis von 21,52 €/t und alles, was darüber lag, nur noch mit einem Nettopreis von 8,52 €/t bezahlt. Auf diese Weise soll der bewussten Überlieferung



Die Anbauer des Lippe-Weser-Verbandes entschieden sich zu über 80 % für das Chancenmodell. Dr. Stefan Brinker (r.) und Friedhelm Hüneke (l.), Beiratsmitglied im Verband der Rübenanbauer, beim Kampagnegespräch.

und einem Anbau von Rüben außerhalb der Kontrakte eine Absage erteilt werden. Liefedisziplin war in 2015 wichtig und wird in den kommenden Jahren nach 2016 noch wichtiger.“

Während bei vielen Anbauern bundesweit noch große Ungewissheit für die Zeit nach dem Auslaufen der Zuckermarktordnung herrscht, haben die Anbauer in der Lippe-Weser-Region eine gewisse Planungssicherheit, denn die Zuckerfabrik Lage hat ihren Landwirten für die Jahre 2017 bis 2019 bereits im Dezember

2015 ein konkretes Anbauangebot gemacht.

Erstes Angebot

Karl-Friedrich Meyer, Vorsitzender des Verbandes der Rübenanbauer im Lippe-Weser-Raum und Kreislandwirt in Hameln-Pyrmont, erklärt: „Das Besondere an unseren Verhandlungen und dem Vertragsangebot von Pfeifer & Langen ist, dass es das erste konkrete Vertragsangebot in Deutschland für einen Zeitraum von drei Jahren nach der Quotenregelung ist und es nur



Die Zuckerrübenanbauer haben vielerorts noch keine Klarheit darüber, wie es nach Auslaufen der Zuckermarktordnung für sie weitergehen wird.

für unser Verbandsgebiet gilt. Die anderen Regionen von Pfeifer & Langen im Rheinland und in Sachsen-Anhalt wollten sich noch nicht so früh entscheiden.“

Alexander Sommermeier bestätigt dies und führt weiter aus: „Wir wurden schon sehr zeitig von Anbauern angesprochen, wie es denn nach dem Auslaufen der Zuckermarktordnung weitergehen wird. Wir sahen uns nun gefordert, ein Angebot zu erarbeiten, mit dem sowohl der Rübenanbauer als auch der Vermarkter wirtschaften kann.“ „Die drei Jahre sind keine Probe-, sondern feste Vertragslaufzeit. Es wird sich zeigen, ob die Landwirte nach den drei Jahren wieder bereit sind, für Pfeifer & Langen Rüben zu zeichnen und anzubauen. Entscheidend wird die Bezahlung der Rüben in den Jahren 2017 und 2018 sein“, machte Karl-Friedrich Meyer deutlich. Dabei habe der Anbauer die Möglichkeit, zwischen zwei Preismodellen zu wählen. „Bei dem Sicherheitsmodell soll der zu erzielende Rübenpreis dem möglichen Deckungsbeitrag von Weizen, bei Absicherung an der MATIF in Paris, entsprechen“, erklärte Brinker. „Beim Chancenmodell ergibt sich der Rübenpreis direkt aus den vom Unternehmen erzielten Zuckerverkaufserlösen. Das mögliche Auf und Ab der Zuckererlöse teilen sich Pfeifer & Langen und die Landwirte“, führte der Leiter der Abteilung Landwirtschaft aus.

Für eine Auslastung der Fabrik in Lage sei es wichtig, dass für die Jahre 2017 bis 2019 mehr als 800.000 t Rüben von den Landwirten kontrahiert würden. Hinzukommen sollten dann je nach Bedarf am Zuckermarkt mehr als 200.000 t Rüben, damit auf diese Weise die Kapazitätsauslastung des Standortes Lage gegeben sei, fährt er fort. Die Anbauer des Lippe-Weser-Raumes haben schon jetzt mehr als 830.000 t angemeldet.

Barbara Jahn-Deterding